

wehleidigen Dünkel des Besiegten, aber mit einem unüberhörbaren humanitären Anspruch, der, an sich selbst gerichtet, am besten überzeugt. Es ist ein ergreifendes Tagebuch, zugleich ein historisches Dokument von hohem Rang.

Glücksburg

Walter Mertineit

Manfred Hellmann, Grundzüge der Geschichte Litauens und des litauischen Volkes. (Grundzüge, Bd V.) Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 1966. 179 S., 2 Ktn.

Eine wissenschaftlich begründete Geschichte Litauens und des litauischen Volkes (Staat und Volk klaffen hier weiter auseinander als bei anderen Völkern) fehlte bisher. Zwar gab es zahlreiche Einzeluntersuchungen, denn 700 Jahre lang haben Deutsche und Litauer sich teils freundlich, teils feindlich berührt. Keine Geschichte des Deutschen Ordens konnte an diesen Beziehungen vorbeigehen, und über die enge Verwandtschaft zwischen dem altpreußischen (preußischen) Volk und den Litauern war auch der Vor- und Frühgeschichte das Thema Litauen gestellt. Die Geographie hat erst mit dem noch unersetzten Werk von Hans Mortensen, „Litauen. Grundzüge einer Landeskunde“ (Hamburg 1926), eine Grundlage gefunden, und Hans und Gertrud Mortensen haben in dem bisher nur mit den beiden ersten Bänden vorliegenden Werk über „Die Besiedlung des nordöstlichen Ostpreußens bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts“ (Leipzig 1937/38) die Grenzen des litauischen Volkstums im Westen genauer bestimmt. Quellen in deutscher Sprache sind im Mittelalter für die Erforschung der litauischen Geschichte wesentlich. Hinzu kommen dann polnische, russische, natürlich auch lateinische, Quellen und Darstellungen in allen diesen Sprachen, während die litauische Sprache in den Akten und in wissenschaftlichen Werken kaum benutzt wurde. Ihre Kenntnis aber ist auch erforderlich, will man das Volk verstehen und dann auch in neuerer und neuester Zeit die Geburt einer umfangreichen Literatur in litauischer Sprache miterleben. Für den Vf. des obigen Werkes sind alle diese Voraussetzungen vorhanden, er überwindet alle Sprachschranken, und so darf man sein Werk als eine glückliche Zusammenfassung bezeichnen. Nicht alle Teile sind freilich gleich befriedigend. Das Schwergewicht liegt auf der politischen Geschichte. Daß dabei die Glanzzeit der litauischen Großmacht unter den Gediminiden, 1316—1430, dem Todesjahr Witowts, großen Raum einnimmt, ist gerechtfertigt. Das Urteil über die Litauenreisen des Deutschen Ordens wird stets je nach dem Standpunkt schwanken. Richtig ist, daß die Versuche des Ordens, Teile Litauens zu unterwerfen, sich als ergebnislos und politisch unklug erwiesen haben (S. 23). Richtig aber ist auch, daß die Litauer den Angriffen des Ordens heftige Gegenangriffe entgegensezten, im Jahre 1370 bis Rudau in die Nähe von Königsberg vordrangen, wo der Orden sie nur unter schweren Verlusten besiegen konnte. Witowt verlangte (1413), allerdings im Zorn bei einer Verhandlung, ganz Preußen bis an die Ossa, den südwestlichen Grenzfluß des Landes der Altpreußen. (Zu S. 45: nicht die Ostsee ist hier gemeint, die hätte man in Litauen damals kaum so genannt, sondern die Ossa; also ganz Preußen.) Daß die Debatten des Konstanzer Konzils die Sachlichkeit weitgehend vermissen lassen, sei angemerkt. Mit dem Frieden von 1420 wurde die Grenze zwischen Preußen und

Litauen für fünf Jahrhunderte festgelegt, und mit der Angliederung an Polen, der 1569 die Annexion und völlige Preisgabe der litauischen Staatlichkeit folgten, schwindet das deutsche Interesse an Litauen und erwacht erst wieder im 19. und zumal im 20. Jh. mit der Wiedergeburt eines litauischen Nationalempfindens und seiner Auswirkung auf Deutschland. Dazwischen aber liegen die dunklen Jahrhunderte, in denen die litauische Geschichte hauptsächlich über Polen zugänglich ist, Schauplatz der zahlreichen polnisch-russischen Kriege. Über diese Zeit namentlich nach der Lubliner Union hätte man gern etwas mehr zur inneren Entwicklung erfahren, zur wirtschaftlichen und kulturellen Geschichte, denn auf diesen Gebieten hatte Litauen ja noch ein gewisses Eigenleben. Hingewiesen sei auf die Geschichte der Hauptstadt Wilna mit ihrem barocken Reichtum. (Das während des Ersten Weltkrieges entstandene Werk von Paul Weber, „Wilna, eine vergessene Kunststätte“, gibt davon einen Begriff.) Die Entstehung einer litauischen Literatur, die zuerst (1547) in Königsberg mit reformatorischen Werken hervortrat, versickert vorerst, um dann im 19. Jh., nach dem Ende des alten polnischen Reiches, zu neuem Leben zu erwachen, zunächst bedrängt durch das kulturelle und soziale Übergewicht des Polentums, unterdrückt durch die russische Regierung. Diese aus der nationalen Romantik genährte Wiedergeburt des Litauertums findet eine liebevolle und sachverständige Beurteilung. Unerwartet ist nach dem Ausgang des Ersten Weltkrieges ein unabhängiger litauischer Staat entstanden, im Gegensatz zu Polen, wegen des Wilna-Konfliktes; auch — im Memelgebiet — mit einer deutsch-litauischen Reibungsfläche. Trotzdem hat dieser Staat sich zwischen den Großmächten halten und sich im Innern völlig neu aufbauen können. Es mußte ein neuer Weltkrieg kommen, um dieses Gebäude einzustürzen. Mit dem Jahre 1945 endet die Darstellung: zu wenig ist über die Zeit nachher, die Geschichte Litauens als einer sowjetischen Volksrepublik, bekannt. Die Darstellung dieses Grundrisses beruht, begreiflicherweise, nur auf gedruckten Quellen und Darstellungen, nicht den Akten. Man wird auf eine umfassendere Behandlung der litauischen Geschichte warten müssen, diesen Grundriß aber als eine bahnbrechende Arbeit begrüßen.

Göttingen

Kurt Forstreuter

Collected Papers for the XIX International Geographical Congress. Edited by V. Gudelis. Academy of Sciences of the Lithuanian SSR. Geological and Geographical Institute. Wilna 1960. 484 S.

Dieser inhaltsreiche Band kann erst jetzt angezeigt werden, weil er erst vor kurzem in die Hand der Schriftleitung gelangt ist; er soll aber noch den Lesern vorgestellt werden, weil er einen guten Überblick über die geographische Forschung und ihre Probleme in Litauen seit dem Zweiten Weltkrieg gibt. Vorwort und Inhaltsverzeichnis sind in Englisch, Russisch und Litauisch gegeben. Ziel des Sammelbandes ist ein Überblick über die Geographie in Litauen und einige allgemeine Ergebnisse von interessanten Forschungen im Lande. Der Band enthält 47 Artikel über verschiedene geographische Fragen allgemeinen oder speziellen Charakters: zuerst Beiträge über die Geschichte der Kartographie in Litauen, daran schließen sich Artikel aus der physischen Geographie: der Seen-